

Verein der Absolventinnen und  
Absolventen der FH Zentralschweiz



Spezial/Seiten 10–19

## Jungunternehmen und Start-ups

Portraits und Geschichten von Alumni-Mitgliedern

---

Einblick/Seite 5

### Unsere Mentoring- Programme

Die Hochschule bietet in  
Zusammenarbeit mit Alumni  
Mentoring-Programme an.

Einblick/Seite 20

### Ideen erfolgreich umsetzen mit Smart-up

Smart-up unterstützt Start-ups  
auf ihrem Weg zur erfolgreichen  
Unternehmensgründung.



Smart  
Infrastructure  
online



SMART INFRASTRUCTURE VON SIEMENS

# Creating environments that care

Smart Infrastructure verbindet auf intelligente Weise Energiesysteme, Gebäude und Industrien, um die Art, wie wir leben und arbeiten, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern schaffen wir ein Ökosystem, das intuitiv auf die Bedürfnisse der Menschen reagiert und Kunden dabei unterstützt, Ressourcen optimal zu nutzen. Ein Ökosystem, das unseren Kunden hilft zu wachsen, das den Fortschritt von Gemeinschaften fördert und eine nachhaltige Entwicklung begünstigt.

[siemens.ch/smartinfrastructure](https://www.siemens.ch/smartinfrastructure)

**SIEMENS**

## Liebe Alumni

Diese Newsletter-Ausgabe widmen wir den Start-ups und Jungunternehmer/innen in unseren Reihen. Wir staunen, welche unglaubliche Vielfalt von Unternehmen unsere Alumni bereits gegründet haben. Aber dann haben sie auch Hintergründe aus sechs Departementen mit unzähligen verschiedenen Studiengängen.

Wir erfahren in diesem Magazin also, wie sich Musikerinnen und Musiker als eigenständige Unternehmer behaupten und wie Innenarchitektinnen und Designer gemeinsam Gesamtlösungen für Firmen anbieten. Auch im Bereich Soziale Arbeit scheinen den Initiativen keine Grenzen gesetzt, wie ein Alumnus zeigt, der gleich reihenweise Projekte ins Leben ruft.

Die Informatiker von Sedimentum haben mit ihrem Sturmelder ein geniales Konzept entwickelt und sind bereits sehr erfolgreich unterwegs. Für ein anderes Alltagsproblem hat ein Start-up mit einem Mehrwegbecher mit Sonderfunktion die richtige technische Innovation gefunden.

Ein Forschungsprojekt zu «Digital Female Founders» zeigt auf, was weibliche Unternehmerinnen besonders auszeichnet. Daran beteiligt ist auch das Förderprogramm Smart-up, welches Studierenden und Alumni mit unternehmerischem Flair zur Seite steht. Mit dessen Unterstützung führten schon manch gute Ideen zur Gründung der eigenen Firma.

Im Umfeld der Hochschule Luzern finden sich viele Projekte, welche junge Unternehmen fördern, wie das Beispiel des EnergyLabs zeigt. Auch die Mentoring-Programme von Alumni und der Hochschule Luzern können bei der Entstehung von eigenen Projekten helfen.

Ich wünsche euch gute Unterhaltung bei der Lektüre!



Selina Villiger  
Co-Präsidentin

40 Jahre Alumni HSLU – Wirtschaft	Seite 4
Unsere Mentoring-Programme	Seite 5
Lapland–Luzern einfach	Seite 6
Lifehackerin, AI-Kleiderschrank oder Auto-Abonnement per Mausklick	Seite 8
Mit Sturmelder auf Erfolgskurs	Seite 10
«Eigene Projekte und Träume realisieren»	Seite 12
Musik macht gesund – und krank?	Seite 13
Vom Studenten zum Unternehmer	Seite 14
Das neue Energy Lab bringt auch junge Unternehmen einen grossen Schritt voran	Seite 15
«Ich versuche, so viel wie möglich mit den Zielgruppen und Partner/innen gemeinsam zu (er-)schaffen»	Seite 16
Vier Design Früchtchen für ein hurrah	Seite 18
Ideen erfolgreich umsetzen mit Smart-up	Seite 20
Weiterbildung an der Hochschule Luzern	Seite 22
Veranstaltungen und Benefits	Seite 23

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Alumni Hochschule Luzern  
Werftstrasse 4, 6002 Luzern  
[www.alumnihslu.ch](http://www.alumnihslu.ch), [info@alumnihslu.ch](mailto:info@alumnihslu.ch)

### Geschäftsstelle:

Marianne Steinemann, [marianne.steinemann@alumnihslu.ch](mailto:marianne.steinemann@alumnihslu.ch)

### Redaktion:

Lara Langenegger, [lara.langenegger@hslu.ch](mailto:lara.langenegger@hslu.ch)  
Marianne Steinemann, [marianne.steinemann@hslu.ch](mailto:marianne.steinemann@hslu.ch)

### Gestaltung:

Nadja Keller, [nadja.keller@hslu.ch](mailto:nadja.keller@hslu.ch)

### Inserate:

Timothy Walder, Telefon 043 244 74 54  
[timothy.walder@fhschweiz.ch](mailto:timothy.walder@fhschweiz.ch)

### Auflage:

7'500 Ex.

### Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr, als Beilage INLINE

### Druck:

beagdruck, Luzern

### Titelbild v.l.n.r.:

Roman Böhni, Sandro Cilurzo, Eugenie Nicoud,  
Immanuel Zerbini (Gründer/in von Sedimentum)

## 40 Jahre Alumni HSLU – Wirtschaft

Die Ehemaligenorganisation der Hochschule Luzern – Wirtschaft, die seit der Fusion 2012 Teil der Alumni Hochschule Luzern ist, hat am Departement Wirtschaft eine lange Tradition und feiert 2021 ihr 40-Jahr Jubiläum. Wir blicken zurück und waren für Euch im Archiv.

### Gründung der Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft: Gesellschaft Luzerner BetriebsökonomInnen (GLB)

1979 hat Stephanie Räber angefangen, auf dem Sekretariat der HWV Luzern zu arbeiten. Immer wieder wurde sie von Ehemaligen kontaktiert, die nach Kontaktangaben von anderen Ehemaligen gefragt haben. Stephanie hat dann begonnen, die Ehemaligen systematisch zu erfassen, woraus die Gesellschaft Luzerner BetriebsökonomInnen (GLB) 1981 gegründet worden ist.



1981

1982

### Startschuss Vereinstätigkeit mit Dr. Uli Sigg, damals Schindler Ebikon

Nach der GV im Herbst 1981 startet die Gesellschaft Luzerner BetriebsökonomInnen (GLB), die Vorgängerorganisation der Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft, im April 1982 mit einer bekannten Persönlichkeit aus der Wirtschaft, Dr. Uli Sigg, in ihre Vereinstätigkeit.

### who is who

1988 zählt die GLB 340 Mitglieder, die einmal im Jahr das Mitgliederverzeichnis «who is who» erhalten. Heute ist das who is who digital verfügbar auf [fhconnect.ch](http://fhconnect.ch)



1988

1999



### Pensionierung Stephanie Räber

Nach 20 Jahren wird Stephanie Räber als Sekretariatsleiterin der HWV Luzern pensioniert. Der Vorstand mit Präsidentin Miriam Fries ernannt Stephanie Räber zum Ehrenmitglied.

2006

### GLB feiert 25 Jahr Jubiläum und nennt sich neu Alumni HSW Luzern

2006 zählt die GLB 1'400 Mitglieder, davon 550 Studierende. Aufgrund der Bologna-Reform und um die Verbindung zur Hochschule Luzern – Wirtschaft stärker zu betonen, erfolgt eine Umbenennung und das bisherige Sekretariat wird durch eine Geschäftsstelle ersetzt.

2008

### Umbenennung in Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft

An der Vereinsversammlung 2008 beschlossen die Mitglieder, den Namen des Vereins den neuen Gegebenheiten anzupassen. Die Alumni HSW Luzern heisst nun Alumni Hochschule Luzern – Wirtschaft.

2012

### Neuer Vorstand der fusionierten Alumni Hochschule Luzern

Der Vorstand der fusionierten Alumni Hochschule setzt sich zusammen aus Stefan Schuler (T&A), Simon Santschi (D&K), Eva-Maria Neidhart (Musik), Markus Odermatt (T&A), Antje Stagneth (SA), Fabian Zurfluh (W), Selina Villiger (W), Gaudenz Zemp (Vertretung Hochschule Luzern), Sandro Villiger (Vertretung Studierendenorganisation).



2020



### Besichtigung Produktion bio-familia in Sachseln

Das Netzwerk der Alumni ist immer noch sehr wichtig und ermöglicht weiterhin exklusive Anlässe bei Unternehmen in der Zentralschweiz, wie z.B. bei bio-familia in Sachseln.

## Unsere Mentoring-Programme

Möchtest du als Mentorin oder Mentor Studierende der Hochschule Luzern unterstützen? Die Hochschule bietet in Zusammenarbeit mit der Alumni Hochschule Luzern sowie dem Careers Service Mentoring-Programme in den vier Departementen Design & Kunst, Informatik, Soziale Arbeit und Wirtschaft an.



### Departement Informatik

Beim Mentoring-Programm des Departements Informatik werden Studierende von berufserfahrenen Persönlichkeiten aus der Praxis gegen Ende ihres Studiums begleitet und auf den Einstieg ins Erwerbsleben vorbereitet. Die konkrete Ausgestaltung des Mentorings definieren die Studierenden dabei individuell mit ihrem Mentor oder ihrer Mentorin. Vorausgesetzt wird, dass die Studierenden mindestens im 4. Semester sind und bereits zwei Module des gewünschten Majors (Vertiefungsrichtung) besucht haben. Das Mentoring-Programm wird für die Bachelor-Studiengänge Informatik, Wirtschaftsinformatik, Information & Cyber Security und Digital Ideation angeboten. [hslu.ch/informatik/ueber-uns/unternehmen-und-institutionen/mentoring-programm](http://hslu.ch/informatik/ueber-uns/unternehmen-und-institutionen/mentoring-programm)

### Departement Design & Kunst

Das Mentoring-Programm «Get Independent» wurde von ehemaligen Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst ins Leben gerufen. Die eigenständige Plattform ermöglicht Studierenden und Alumni, Kontakte aus dem Netzwerk der Hochschule Design & Kunst und der Alumni Hochschule Luzern zu finden. Mentorinnen und Mentoren stehen den Mentees mit Inputs, Inspiration, Beratung und Kritik zur Seite. Nach der Registration auf der Plattform können Benutzerinnen und Benutzer nach passenden Mentorinnen und Mentoren suchen und diese kontaktieren. [getindependent.ch](http://getindependent.ch)

### Departement Soziale Arbeit

Das Mentoring-Programm «Getting into Business» des Departements Soziale Arbeit stösst auf reges Interesse bei den Studierenden aller Vertiefungsrichtungen: Sozialarbeit, Soziokulturelle Animation und Sozialpädagogik. Vor zwei Jahren haben die Departementsverantwortlichen des Alumni-Vereins die Koordination des Mentorings übernommen. Es stehen jährlich Mittel für sechs Mentorate zur Verfügung, welche zur Zeit gut ausgeschöpft werden. Als Mentorinnen und Mentoren unterstützt ein Pool erfahrener Fachpersonen Studienabgängerinnen und

Studienabgänger des Bachelor-Studiums beim Berufseinstieg. Zudem gibt es auch die Möglichkeit, das Mentoring für den Berufsfindungsprozess zu nutzen. [hslu.ch/soziale-arbeit/ueber-uns/alumni/](http://hslu.ch/soziale-arbeit/ueber-uns/alumni/)

### Departement Wirtschaft

In den Mentoring-Programmen des Departements Wirtschaft haben Studierende die Möglichkeit, sich von erfahrenen Berufspersonen während ihrem letzten Bachelor-Studienjahr begleiten zu lassen und so das Netz zur Praxis enger zu knüpfen. Das erfolgreiche Mentoring-Programm wird am Departement schon seit mehr als zehn Jahre durchgeführt und erfreut sich bei den Studierenden wie auch bei den Mentorinnen und Mentoren grosser Beliebtheit. Bis heute haben über 600 Studierende am Mentoring-Programm teilgenommen und über 150 Mentorinnen und Mentoren waren dafür ehrenamtlich tätig. Angeboten wird das Programm für die folgenden acht Majors: Controlling & Accounting, Finance & Banking, Marketing, Kommunikation, Immobilien, Management & Law, Public & Nonprofit Management sowie Value Network Management. [hslu.ch/mentoring-programm](http://hslu.ch/mentoring-programm)

# Lappland–Luzern einfach

**Begabte Master-Studierende aus dem Ausland können mit einem Stipendium der Stiftung Hochschule Luzern an der Hochschule Luzern studieren. Die Finnin Pipsa Alapuranen macht seit September hier ihren Major in Business Development and Promotion.**



Pipsa Alapuranen, Stipendiatin  
(Bild: Hayden Lloyd Photography)

Die Stiftung Hochschule Luzern vergibt International Academic Scholarships an ausländische Studierende, die über einen anerkannten Bachelor-Abschluss, die nötigen Voraussetzungen für ein Master-Studium an der Hochschule Luzern sowie eine Empfehlung verfügen. Die Stipendien decken die gesamten Studiengebühren sowie die Wohnkosten in einer Studierendenunterkunft der Hochschule. Wirtschaftsstudentin Pipsa Alapuranen konnte damit nach Luzern ziehen und hier ihr Master-Studium aufnehmen.

## Tourismuserfahrung von Kindesbeinen an

Das Dorf Hetta, aus dem die Finnin stammt, ist Ausgangspunkt für Wanderungen durch einen bekannten Nationalpark dreihundert Kilometer oberhalb des Polarkreises. Neben der Rentierzucht ist der Tourismus die wichtigste Einnahmequelle der Region.

Kein Wunder, dass Alapuranens erster Nebenjob sie in diese Branche führte. «Als Drittklässlerin winkte ich als Elfe verkleidet den ausländischen Gästen zu», lacht sie. So war der Weg vorgezeichnet, der die junge Frau einige Jahre später zu einem Bachelor in Hospitality Management führte. Neben dem Studium arbeitete sie weiterhin im Tourismusbereich. Obwohl sie daran viel Freude hatte, nahm sich Alapuranen nach dem Studienabschluss eine Auszeit, um darüber nachzudenken, wie ihre weitere Berufskarriere aussehen sollte. Sie reiste quer durch Europa, lernte Sprachen und erkundete unbekannte Gefilde – auf der Landkarte und in sich selbst. Diese Zeit half ihr, ihre Fähigkeiten und Stärken besser kennenzulernen.

## Neue Wege tun sich auf

Seit September 2020 absolviert Pipsa Alapuranen nun an der Hochschule Luzern den Master in Business Development and Promotion. Seit einem Projekt im ersten Semester, in dem sie Lösungen für ein verbessertes Besucher- und Patientenerlebnis in Wartezonen von Spitälern entwickelte, weiss Alapuranen, dass sie sich nicht auf den Tourismus beschränken, sondern Kundenerlebnisse über Branchengrenzen hinweg kreieren möchte. Diese Art von Inspiration hat sie sich von ihrer Zeit an der Hochschule Luzern erhofft.

Eine Überraschung war hingegen, dass der Unterricht wegen Corona bis jetzt vor allem online stattfinden musste. Das funktioniert aber gut, und sie habe trotz virtuellem Klassen-

zimmer neue Freundschaften schliessen können, erzählt Alapuranen. Das gebe ihr positive Energie in dieser herausfordernden Zeit.

Mit dem Spendenaufruf an die Mitglieder hat auch der Alumni Verein dazu beigetragen, dass Pipsa Alapuranen und die anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten des International Academic Scholarship ihre Master-Ausbildung an der Hochschule Luzern absolvieren können. Zudem werden dadurch Studierende der Hochschule Luzern in schwierigen Zeiten mit finanzieller Nothilfe unterstützt.

Die Alumni Hochschule Luzern ist durch Vizepräsidentin Selina Villiger im Stiftungsrat vertreten. Selina war auch Mitglied der Auswahlkommission für die Anträge zur Nothilfe-Unterstützung:

«Viele Studierende haben wegen der Corona-Krise ihre Nebenjobs verloren und stehen finanziell kritisch da. Es freut mich, dass wir mit der Nothilfe der Stiftung einigen Studierenden helfen konnten, damit sie sich wieder voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können.»



Möchtest du junge Talente wie Pipsa Alapuranen fördern und zur Nothilfe für Studierende beitragen?

Scanne den QR-Code und spende jetzt für den Fonds Studierende der Hochschule Luzern. Oder besuche unsere Webseite [hslu.ch/stiftung](https://www.hslu.ch/stiftung).

Ihre Weiterbildung für den nächsten Karriereschritt

## Executive MBA Luzern

Für Führungspersonen auf Kaderstufe.

[www.hslu.ch/emba](https://www.hslu.ch/emba)

## MBA Luzern

Für angehende Führungspersonen ohne Betriebswirtschaftsstudium.

[www.hslu.ch/mba](https://www.hslu.ch/mba)

# Lifehackerin, AI-Kleiderschrank oder Auto-Abonnement per Mausklick

Das Forschungsprojekt «Digital Female Founders» stellt Gründerinnen in den Fokus, die mit digitalen Start-ups ihre Ideen verwirklichen und zu Vorbildern für zukünftige Jungunternehmerinnen werden.

Digitale Geschäftsmodelle eröffnen neue Möglichkeiten. Wer jetzt nur an Hightech-Innovationen denkt, der unterschätzt die Vielfalt an Chancen, wie ein interdisziplinäres Forschungsteam der Hochschule Luzern mit dem Projekt «Digital Female Founders» zeigt: Die qualitative Studie beleuchtet, wie zehn Gründerinnen ihre Ideen im virtuellen Raum umsetzen, wie unterschiedlich sie die Vorteile von Online-Geschäftsmodellen nutzen, welche Hürden sie auf ihrer Start-up-Reise bewältigen mussten und wie sie mit ihrem Erfolg und ihrer Vielfalt andere Gründerinnen inspirieren.

## 10 Gründerinnen – 10 Ideen

So facettenreich wie die Geschichten der Gründerinnen, sind auch ihre Start-ups. Die Lifehackerin Nadia Holdner und ihre Co-Founderin Bettina Tuor sind bekannt geworden durch ihren Youtube-Kanal, auf dem sie Alltagsstipps geben. Daneben beraten sie mit ihrer Firma «Content & Töchter» Unternehmen in der Entwicklung und Umsetzung von Social-Media-Strategien. Antonia Bolla entwickelt unter dem Brand «Jamie & I» die Online-Boutique der Zukunft: Der Kleiderschrank von morgen stellt KI-basiert ein nachhaltiges und personalisiertes Outfit zusammen. Vom appenzellischen Gais aus betreibt die habilitierte Psychologin Patricia van Dam «Luxury for You», den schweizweit ersten Onlineshop für Secondhand-Designertaschen. Simone Döebelin vernetzt auf ihrer Plattform «Healthadvisor» Schweizer Therapeutinnen und Therapeuten und entwickelt selbständig Praxissoftware. Léa Miggiano revolutioniert mit «Carvolution» die Auto-industrie und Nathalie Sassine mit «Webook.ch» die Reisebranche... Lust auf mehr?

## Ich? Ein Start-up gründen?

Und wie kamen die Gründerinnen zu ihren Start-up-Ideen? Sie entstanden in Alltagssituationen, etwa im Gespräch am Küchentisch, im Anschluss an einen teuren Fehlkauf oder bei der Suche nach einem Thema für die Master-Arbeit. Antonia Bolla schildert, dass sie sich eines Abends eine Spotify-Lösung für ihre Garderobe wünschte und sie dieser Gedanke nicht mehr losliess. Es sind solche Ideen, welche die zukünftigen Gründerinnen bewegten und interessierten. In die Gründung eines Unternehmens sind viele von ihnen «reingerutscht», wie es Anastasia Hofmann von «Kitro» treffend bezeichnet. Auch Esther Cahn, Gründerin von «signifikant.biz», plante nicht, aus einer Idee während ihres Master-Studiums später ein Unternehmen zu bauen: «Beim ersten Meeting sprachen sie plötzlich von einem Start-up. In diesem Moment ist mir erst richtig bewusst geworden: Die meinen mich!»

## Mehr Arbeit, mehr Flexibilität und mehr Freiheit

Digitale Start-ups bieten gemäss der Studie keine Pauschalösung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, jedoch mehr Flexibilität für den individuellen Lebensentwurf. Allerdings mit deutlich mehr Arbeitsaufwand. Ein Aufwand, der sich nach Auffassung aller Digital Female Founders lohnt – oder, wie Dania Gerhardt von «AmaeeLabs» es formuliert: «Es ging nicht um Freiheit im Sinne von viel Freizeit. Wir haben extrem viel gearbeitet. Die Freiheit war das Gefühl, Ziele und die Richtung selbst zu steuern.»

## Gender-Stereotypen und strukturelle Ungleichheiten

Die Finanzierung beschäftigt die Jungunternehmerinnen kontinuierlich, aber unterschiedlich stark. Im Allgemeinen bevorzugen sie die Eigenfinanzierung ihrer unternehmerischen Tätigkeiten, gehen aber bei Bedarf die Herausforderung der Fremdfinanzierung proaktiv an. Diese Kombination aus vorsichtigem, risikobewusstem Agieren und dem nötigen Mut im richtigen Moment erweist sich als nachhaltig und erfolgreich.

Neben diesen positiven Erkenntnissen beleuchtet das Forschungsprojekt aber auch kritische Aspekte bei Finanzierungs- und Investitionsfragen: Frauen werden nach wie vor häufig mit Gender-Stereotypen und strukturellen Ungleichheiten konfrontiert. Dadurch sind sie bei der Erschliessung von Investitionskapital deutlich benachteiligt, wie die internationale Forschung klar aufzeigt. Mit einem weiteren Projekt «Funding Female Founders» entwickelt die Hochschule Luzern deshalb Massnahmen, die Gründerinnen den Zugang zu Investitionskapital erleichtern. Finanziert wird das Projekt durch das eidgenössische Büro für Gleichstellung.

## Ich bin erfolgreich – nach meinen eigenen Massstäben

Das eigene Unternehmen ermöglicht es den Gründerinnen, nach ihrem persönlichen Erfolgsverständnis zu agieren. So möchten einige ihr Start-up zum global erfolgreichen

Unternehmen aufbauen, während andere ihr kleines Unternehmen organisch wachsen lassen wollen. Bei der Definition ihres geschäftlichen Erfolgs spielen für die Unternehmerinnen insbesondere auch nicht-finanzielle Aspekte eine tragende Rolle. Für Ramia el Agamy, Inhaberin der Content-Marketing-Agentur «Orbis Terra Media», besteht Erfolg darin, den Mitarbeitenden einen erfüllenden Arbeitsplatz zu bieten: «Ich glaube, wir haben den besten Job der Welt. Und ich möchte, dass alle, die mit mir zusammenarbeiten, das gleiche Gefühl haben.»

## Hochschulen und Universitäten als wichtige Enabler

Und warum gründen nicht mehr Frauen ein Start-up? Gefragt sind laut den «Digital Female Founders» nicht weitere, spezifische Förderangebote, sondern mehr Austausch mit inspirierenden, erfolgreichen Gründerinnen. Aber auch Hochschulen und Universitäten agieren als wichtige «Enabler», indem sie zukünftigen Gründerinnen mit Aus- und Weiterbildungsangeboten viel Raum zum Experimentieren bieten und sie im Gründungsprozess bestärken und unterstützen.

Das Projekt «Digital Female Founders» wurde vom interdisziplinären Themencluster «Digitale Transformation der Arbeitswelt» der Hochschule Luzern und Smart-Up, dem Förderprogramm für Start-ups der Hochschule Luzern, finanziert.





## Mit Sturzmelder auf Erfolgskurs

Das Start-up Sedimentum um die Alumni Sandro Cilurzo und Eugenie Nicoud hat einen kontaktlosen «Sturzmelder» entwickelt, der zudem die Privatsphäre schützt. Mit seinem Unternehmen landete Sandro Cilurzo sogar auf der «30 under 30»-Liste des renommierten Wirtschaftsmagazins Forbes.

Die vier Jungunternehmer Sandro Cilurzo, Eugenie Nicoud, Immanuel Zerbini und Roman Böhni haben «Sedimentum» gerade zur richtigen Zeit gegründet: Das Zuger Start-up schickt sich an, mitten in einer Pandemie mit einem Gerät den Markt zu erobern, das anonym, kontaktlos und ganz ohne Mikrofon und Kamera meldet, wenn Menschen stürzen. Wie ein Rauchmelder für Stürze erkennt dieser «Sturzmelder» selbständig, wenn Senioren, Epileptikerinnen oder Patienten in der Psychiatrie ohnmächtig werden und fallen und alarmiert Pflegekräfte oder Angehörige. Dafür müssen sie keine Uhr und keinen Notfallknopf auf sich tragen.

«Viele Alters- und Pflegeheime oder Spitex-Einrichtungen haben in der

Pandemie Interesse bekundet, weil sie gemerkt haben, dass unsere Lösung auch viel hygienischer ist als die üblichen Mittel, da kein Armband oder Gerät gereinigt und desinfiziert werden muss», sagt Eugenie Nicoud, die für das operative Geschäft zuständig ist.

### Schutz der Privatsphäre

Dabei hatte Geschäftsführer Sandro Cilurzo ganz andere Gründe, als er sich vor fünf Jahren entschied, eine kontaktlose Lösung zu entwickeln. Damals war er hierzulande in einer psychiatrischen Klinik für die Informations- und Cybersicherheit verantwortlich und sass in einer Expertenrunde, in der immer wieder diskutiert wurde, wie man die Sicherheit von Patienten rund um die Uhr garantieren kann. Viele Stürze von unbe-

aufsichtigen Personen werden nicht bemerkt, denn viele der aktuell eingesetzten Hilfsmittel arbeiten unzuverlässig, lösen häufig Fehlalarm aus oder schweigen bei einem Sturz.

«Zudem fühlen sich viele Menschen damit stigmatisiert», sagt Cilurzo. «Sie tragen die Geräte deshalb nur ungern oder gar nicht, laden sie nicht auf oder können sie dann im Notfall nicht aktivieren.» Andere Geräte zeichnen mit Kameras die Bewegungen der Betroffenen auf und verletzen so deren Privatsphäre.

### Künstliche Intelligenz erkennt Stürze

Diese unbefriedigende Situation liess Cilurzo, der an der Hochschule Luzern Wirtschaftsinformatik studiert hatte, nicht mehr los. In seinem Informatik-

Masterstudium beschäftigte er sich mit künstlicher Intelligenz und entwickelte später eine intelligente Sturzerkennungssoftware, welche nun die technologische Basis seiner Firma Sedimentum bildet. Sie erkenne alle Arten von Stürzen in Echtzeit und könne sogar eine Yogaübung von einem Sturz unterscheiden, wie Cilurzo sagt.

Um die Privatsphäre zu schützen, hat das Team ein Verfahren entwickelt, das eine komplett anonyme Datenverarbeitung ermöglicht. «Dazu setzen wir auf kryptografische Methoden, die auch im E-Banking genutzt werden. Das Datenanonymisierungsverfahren werden wir zum Patent anmelden», erklärt Cilurzo. Die Montage des Geräts ist simpel, es wird einfach an die Decke oder die Wand montiert – ein Vorgang, nicht komplizierter als die Montage einer Lampe.

### Schritt für Schritt und mit viel Ausdauer

Die Entwicklung ist so aufsehenerregend, dass Sedimentum bereits mehrere Preise erhalten hat, etwa den Award für digitale Transformation von Hochschule Luzern und Tech-Data. Kürzlich wurde Cilurzo innerhalb von sechs Tagen gleich zweimal geehrt: An einem Donnerstag kam die Nachricht, dass der 29-Jährige es auf die «30 under 30»-Liste des renommierten Wirtschaftsmagazins Forbes geschafft hat, und am Dienstag bekam Cilurzo den Zuger Jungunternehmerpreis.

Die Auszeichnungen sind «eine Riesenehre» und Bestätigung für die harte Arbeit, die das mittlerweile zehnköpfige Sedimentum-Team als «Achterbahnfahrt» wahrgenommen hat. Ambitioniert und gründlich, Schritt für Schritt, seien sie die Aufgaben angegangen, berichten Cilurzo und Nicoud. Schliesslich bewegen sie sich mit ihrem Wunsch, das Leben von schutzbedürftigen Menschen sicherer und autonomer zu machen, in einem schwierigen Umfeld. Trotz des bedachtsamen Vorgehens war die Finanzierung kein Selbstläufer: «Ich

hätte nicht gedacht, dass so viel Zeit und Energie nötig ist, um ein Investoren-Netzwerk aufzubauen», sagt Cilurzo.

### Enge Zusammenarbeit mit Studierenden

Im ersten Halbjahr 2021 soll nun der Markteintritt erfolgen, den Eugenie Nicoud verantwortet. In ihrem Wirtschaftsstudium an der Hochschule Luzern widmete sie sich digitalen Geschäftsmodellen – eine gute Vorbereitung für das Leiten eines Tech-Start-ups. Sedimentum ist auch Mitglied des Smart-up-Programms der Hochschule Luzern, das Start-ups unterstützt. «Sie haben uns mit ihrem Netzwerk geholfen und uns Büros in Zug vermittelt», sagt Eugenie Nicoud. Sedimentum profitiert auch weiterhin

von der Hochschule Luzern: Weil Sandro Cilurzo Bachelor-Arbeiten von Informatikstudierenden betreut und im Rahmen kleiner Forschungsprojekte mit ihnen zusammenarbeitet, hat er schon Studenten gewinnen können, die genau in das Profil seiner Firma passen.

Autorin: Valeria Heintges  
Bild: Raisa Durandi

Sandro Cilurzo ist seit seinem Studienabschluss Alumni-Mitglied und hat sich aktiv in der Alumni-Departementsgruppe Informatik engagiert. Ad interim durfte auch der Vorstand von Alumni Hochschule Luzern auf seine aktive Mitarbeit als Vertreter des Departements Informatik zählen.

Lucerne University of Applied Sciences and Arts  
**HOCHSCHULE LUZERN**  
Wirtschaft  
FH Zentralschweiz

**JETZT ANMELDEN!**  
[www.hslu.ch/managementrefresher](http://www.hslu.ch/managementrefresher)

**SEMINARREIHE  
MANAGEMENT REFRESHER  
2021/22**

EINE ERFRISCHENDE SEMINARREIHE FÜR EHEMALIGE DER  
– HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT HSW LUZERN  
– HOCHSCHULE LUZERN – WIRTSCHAFT

## «Eigene Projekte und Träume realisieren»

Violinistin und Alumna der Hochschule Luzern – Musik Janina Fink ist mit dem Ensemble *Ars Excelsis* eigene Wege gegangen. Von ihrem Werdegang und wie sie die Selbständigkeit in der Musikbranche erlebt, erzählte sie dem Alumni Magazin.

«2013 habe ich die Maturitätsprüfung an der Kantonsschule Alpenquai mit Schwerpunkt Musik absolviert und danach direkt mit dem Studium an der Hochschule Luzern begonnen. 2017 schloss ich mit dem Bachelor of Arts in Musik ab. 2019 hielt ich schliesslich mein Master-Diplom in der Hand, was mich dazu qualifiziert, Instrumentalunterricht an Musikschulen zu geben. Mittlerweile unterrichte ich an verschiedenen Musikschulen und bilde mich derzeit im Bereich Jazz weiter. Ich möchte mein Repertoire stetig in allen möglichen Stilrichtungen erweitern, da mich die Vielfalt der Musik und meines Instruments – die Violine – unglaublich faszinieren.

Von Klein auf spielte ich in Ensembles und Orchestern – u.a. im Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester und bei den Jungen Zürcher Harmonikern. Ich habe dadurch gelernt, wie wichtig das Musizieren mit Gleichgesinnten ist, um die Motivation und die Disziplin aufrechtzuerhalten, das Instrument täglich in die Hand zu nehmen. Während meiner Ausbildung an der Hochschule Luzern – Musik habe ich sehr viele wertvolle Erfahrungen mit Kammermusik und Orchester im professionellen Rahmen gesammelt und wusste, dass ich diesen Bereich als einen meiner Berufszweige etablieren möchte. Bis vor Kurzem trat ich regelmässig im City Light Symphony Orchestra auf, spielte meine ersten beiden Harry Potter-Filme mit dem 21<sup>st</sup> Century Orchestra und organisierte eigene Projekte, wie z.B. «Une Soirée du Tango» zusammen mit der Tangoschule Luzern und «Josef Suk in Luzern», wo angehende Profi-Musikerinnen und Musiker Werke des tschechischen Komponisten in der Lukaskirche zum Besten gaben.

Mit der Gründung des *Ars Excelsis* Ensembles (ursprünglich unter dem Namen *Camerata Luzern*) durch Gregor Bugar, Bratschist und Dirigent an der Hochschule Luzern – Musik, ist ein junges und motiviertes Orchester entstanden, das die Philosophie pflegt, Hierarchien innerhalb des Orchesters abzubauen und mehr demokratische Verhältnisse zu schaffen. Wir kreieren eine neue Arbeitsweise, die ungewohnte Strukturen verlangt, um



Bild: Stefan Heesch

gemeinsam und auf Augenhöhe Musik auf hohem Niveau zu machen. Das gemeinsame Ziel des *Ars Excelsis* Ensembles ist es, den Zuhörerinnen und Zuhörer ein Erlebnis der anderen Art zu bieten, welches durch Vielseitigkeit, Lebhaftigkeit und jugendlichen Elan brilliert. Durch abwechslungsreiche Konzertprogramme, verschiedenste Auftrittsorte und einem flexiblen Pool an Musizierenden, die an den Projekten mitwirken, erreichen wir eine grosse Bandbreite an Zuschauerinnen und Zuschauern.

Unsere bisherigen Highlights waren die ersten (restlos ausverkauften) Konzerte, die sich rund um Wolfgang Amadeus Mozart drehten, drei grossartige Auftritte im KKL Luzern in Kooperation mit der Lucerne Concert Band und Luca Hänni und nicht zuletzt unsere letzten Konzerte vor dem Lockdown im März 2020, bei denen wunderbare Werke Beethovens von unserem Solisten und Bariton Giovanni Baraglia interpretiert wurden. Die momentane Situation führt leider dazu, dass unsere geplanten Konzerte verschoben oder sogar abgesagt werden. Doch wir bleiben kreativ und sammeln Ideen, wie wir im Rahmen des Möglichen trotzdem auftreten und möglicherweise interessierte junge Musikerinnen und Musiker dazu motivieren können, selbst eigene Ideen, Projekte und Träume zu realisieren.»

[arsexcelisensemble.ch](http://arsexcelisensemble.ch)

## Musik macht gesund – und krank?

Was haben ein Pianist, eine Sportlerin und ein Tänzer gemeinsam? Sie alle üben eine Hochleistungstätigkeit aus, die sowohl physisch als auch psychisch oft an die Grenze des Möglichen und manchmal darüber hinaus reicht. Alle drei sind Perfektionistinnen und Perfektionisten und sie bewegen sich in einem hoch kompetitiven Feld.

Nicht nur die Sportlerin und der Tänzer, sondern auch der Pianist hat einen «Knochenjob». Im Bereich der Musik wird dies allerdings oft nicht wahrgenommen. Denn allgemein wird – und dies zu Recht – Musik mit positiven Effekten auf Wohlbefinden und Gesundheit in Verbindung gebracht. Musik ist ein Psychopharmakon ohne viele Nebenwirkungen: sie bereitet Freude, hilft Emotionen zu regulieren, unterstützt den Abbau von Stress und trägt zur Bindung menschlicher Beziehungen bei. Für viele Menschen leistet Musik auch einen direkten Beitrag zur Lebensqualität: sie lindert etwa Schmerzen und verbessert den Schlaf. Musik motiviert schliesslich bei Tanz und Sport; sie hilft uns nicht nur glücklich, sondern auch schlank und fit zu bleiben.

Wer sich professionell auf die Musik einlässt, lernt aber oft auch die Kehrseiten kennen. Tausende von Übungs- und Musizierstunden, der Druck eines harten und stark umkämpften Musikmarktes, anstrengende Reise- und Aufführungsaktivitäten und der Stress, regelmässig vor Publikum aufzutreten, belasten Körper und Geist enorm. So leiden Musikerinnen und Musiker oft, wie zahlreiche Studien belegen, an Störungen und Beschwerden wie etwa an chronischen Schmerzen, Angstzuständen, Hörverlust und allgemeiner psychischer Belastung.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass Musikerinnen und Musiker, die eine professionelle Laufbahn anstreben, so früh wie möglich solide Kompetenzen zur Pflege des eigenen Wohlbefindens und der eigenen Gesundheit aufbauen. Dies ganz im Interesse, eine erfüllte und nachhaltige Karriere verfolgen zu können. Aber was bedeutet eigentlich «erfüllte Karriere» und «Wohlbefinden»? Wann sind Musikerinnen und Musiker in Gesundheitsfragen kompetent? Und welche Verantwortung trägt in diesem Zusammenhang die Ausbildungsinstitution?

An der Hochschule Luzern – Musik werden im Kompetenzzentrum «Music Performance Research» (CC MPR) diese und weitere Fragen beforscht. In einem kollaborativen Forschungsprogramm werden das Wissen und die

Expertise der verschiedenen Anspruchsgruppen (Forschende, Lehrpersonen, Studierende sowie externe Expertinnen und Experten aus Medizin, Pädagogik und Psychologie) zusammengeführt. Im Zentrum stehen die Fragen, welche Risiken ein Musikerberuf birgt und über welche Stärken Musikerinnen und Musiker verfügen sollten, um diesen Risiken entgegenzuwirken. Damit soll ein Kulturwandel angestrebt werden, in welchem Gesundheit und Wohlbefinden bei der Ausbildung professioneller Musikerinnen und Musiker eine Selbstverständlichkeit bilden.

Erste im Rahmen dieses Forschungsprogramms durchgeführte Untersuchungen weisen darauf hin, dass Musikerinnen und Musiker im Gegensatz zu Sportlerinnen und Sportlern ein besonders komplexes Wohlbefindens-Profil aufweisen. In diesem Profil spielen Pflichtgefühl, emotionale Stabilität, Optimismus und wahrgenommene Kompetenz eine bedeutende Rolle. Dies lässt vermuten, dass Gesundheit und Wohlbefinden bei Musikerinnen und Musikern stark mit inneren Werten und dem Mindsetting verknüpft sind. Folglich sollten Ausbildungsprogramme auf dieser Ebene ansetzen, um einen nachhaltigen und gesundheitsfördernden Beitrag zur Unterstützung ihrer Musikerstudierenden zu leisten.

Weitere Informationen über unsere Forschungsarbeit findest du unter: [hslu.ch/empoweringmusicians](http://hslu.ch/empoweringmusicians).

Autor/in:

Dr. Elena Alessandri (Leiterin Kompetenzzentrum Music Performance Research an der Hochschule Luzern – Musik), Prof. Dr. Antonio Baldassarre (Vize-Direktor und Leiter Ressort Forschung & Entwicklung an der Hochschule Luzern – Musik)



# Vom Studenten zum Unternehmer

Für Fabian Christmann war schon vor dem Studium klar: Er will ins Unternehmertum eintauchen, sich selbständig machen. Was K.O.-Tropfen mit seiner Erfindung zu tun haben und welche Rolle die Hochschule Luzern bei der Firmengründung spielt, erzählt er uns im Interview.



**Du bist Co-Founder der Concept IRIS GmbH, die einen Mehrwegbecher mit Sonderfunktionen auf den Markt bringt. Erzähl uns etwas zur Entstehung.**

In erster Linie ist es der Erfinder- und Unternehmertegeist, der uns dahin brachte, wo wir heute stehen. Um es einfach auszudrücken: Co-Founder Manuel und ich waren auf der Suche nach einem Problem, um es anschließend lösen zu können. Und so geschehen: Zwei Kolleginnen von uns haben in einer Bar K.O.-Tropfen verabreicht bekommen (zum Glück ohne gesundheitliche Folgen). Da wussten wir: Es muss eine Lösung her, die Getränke von der Verabreichung gefährlicher Substanzen schützt. Und das, ohne die Trinkqualität einzuschränken.

**Die Idee zu IRISgo war geboren?**

Genau, unsere Erfindung ist ein Mehrwegbecher mit Irisblende als Verschluss. Komplett geschlossen ist er absolut dicht, geöffnet kann das Getränk ohne Einschränkung genossen werden. Sprich, das Aroma wird nicht im Inneren eingeschlossen, die Nase ist nicht im Weg, und weil nicht nur eine kleine Öffnung vorhanden ist, wie bei bestehenden Mehrwegbechern, kann besser abgeschätzt werden, welche Temperatur das Getränk hat – IRISgo schützt also auch die Zungen vor zu heissen Getränken.

**Die Entwicklung sowie die Gründung des Start-ups fanden während deines Studiums statt. Wie hat euch die Hochschule Luzern unterstützt?**

Der Studiengang Wirtschaftsingenieur | Innovation & Entrepreneurship war generell sehr hilfreich. Ich konnte aus fast allen Modulen das Gelernte in das Start-up transferieren. Das Modul Business Concept hat dabei

den grössten Impact hinterlassen; wir konnten das Projekt auf ein nächstes Level bringen und haben durch die Teilnahme bei First Ventures von der GRS die erste Finanzierung von CHF 150'000.– erhalten.

**Du hast dich auch relativ früh beim Programm Smart-up der Hochschule Luzern gemeldet.**

Ja, auch eine sehr wertvolle Unterstützung. Wir profitierten von Coachings durch Unternehmer und von wertvollen Netzwerken. Ausserdem konnten wir dank Smart-up unser erstes eigenes Büro beziehen. Ich könnte noch viel mehr aufzählen – jedenfalls sind wir sehr dankbar und ich kann Smart-up nur empfehlen.

**Apropos empfehlen: Für wen eignet sich aus deiner Sicht der Studiengang Wirtschaftsingenieur | Innovation & Entrepreneurship?**

Sicher für all jene, die sich für das Unternehmertum interessieren oder schon selbständig sind. Da dieser Studiengang sehr vielseitig ist, ist er auch für Unentschlossene eine sehr gute Wahl. Durch das breite Grundwissen stehen einem nach dem Studium viele Türen offen; für Weiterbildungen genauso wie für den Start ins Berufsleben.

Der Ausbildungsblog des Departements Technik & Architektur bietet spannende Einblicke und Themen rund ums Studium: [hub.hslu.ch/ta-experience](http://hub.hslu.ch/ta-experience)

# Das neue Energy Lab bringt auch junge Unternehmen einen grossen Schritt voran

Das Energy Lab ist ein neuer Inkubator, der Innovationen im Bereich der effizienten Erzeugung, Speicherung und Nutzung von erneuerbaren Energien fördert. Er richtet sich auch an junge Unternehmen, die hier schnell und praxisorientiert weiterkommen wollen. Sie können kostenlose Expertisen und Workshops sowie finanzielle Unterstützung beantragen.

**Zentralschweizer Innovations-Booster**

Das Energy Lab ist ein sogenanntes «National Thematisches Netzwerk NTN – Innovation Booster», den die Innosuisse, die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung, über eine Laufzeit von 2021 – 2024 mit CHF 1.5 Millionen finanziert. Es ist schweizweit das einzige NTN im Energiebereich und geht aus der erfolgreichen Energieforschung des Departements Technik & Architektur der Hochschule Luzern mit ihren Umsetzungspartnern hervor.

**Herausforderungen gemeinsam meistern – mit Unterstützung der Alumni**

Die Herausforderungen im Energiebereich sind interdisziplinär, weitreichend und komplex. Gerade Jungunternehmen fehlt oft die Zeit und Erfahrung, ein Produkt technisch ausreifen oder im Markt erfolgreich platzieren zu können. Hier kann das Energy Lab mit einem Pool von über 200 angeschlossenen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft aus unseren Alumni Kreisen und der ganzen Schweiz helfen. Mit ihnen gemeinsam können die spezifischen Herausforderungen und Lösungsansätze unkompliziert besprochen werden.

**Wie läuft das konkret**

In ein einfach gehaltenes Formular werden in ca. 100 Wörtern die Herausforderung, Zielgruppe und potenziellen Auswirkungen auf Energieeinsparung und CO<sup>2</sup>-Reduktion beschrieben. Ein Gutachterteam entscheidet dann über die Aufnahme in ein Online-Portal, über das dann die fachlich passenden Expertinnen und Experten für Workshops zugewiesen werden, die im Innovationspark Zentralschweiz stattfinden. Anschliessend kann eine Finanzierung im Umfang von CHF 5'000.–, 15'000.– oder 25'000.– gesprochen werden.

**Spektrum bereits geförderter Projekte**

Die Herausforderungen der Projekte reichen von der Optimierung eines energiesparenden Sanitärprodukts, über das Testen von rezyklierten Batteriespeichern für Solarstrom zur Lastspitzenminimierung bis hin zur Entwicklung von Energiekonzepten für gemischte Areale im Jahr 2050. Auch wenn das Energy Lab erst vor kurzem gestartet ist, konnten mit dessen Fördergeldern bereits erfolgreich kleine und grosse Forschungsprojekte umgesetzt respektive akquiriert werden.

Weitere Informationen: [energylab.site](http://energylab.site)



**Innovative farbige Photovoltaik Fassade «Swissness» an der Umweltarena Schweiz in Spreitenbach.**  
(Bild: Stephen Wittkopf, Hochschule Luzern)

# «Ich versuche, so viel wie möglich mit den Zielgruppen und Partner/innen gemeinsam zu (er-)schaffen»

Joël Pregger, Alumnus der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, ist schon seit jungen Jahren mit Eigeninitiative bei verschiedenen Projekten engagiert. Nach seinem Studium in Soziokultureller Animation hat er nicht nur ein Start-up gegründet, sondern ist an mehreren ganz unterschiedlichen Initiativen beteiligt. Im Folgenden erzählt er uns von seinen diversen Engagements als Jungunternehmer.



Gremien engagiert. Wir suchten nach praktischen Antworten, wie sich z.B. Quartiere solidarischer und selbstorganisierter entwickeln können. Neben der Schule arbeitete ich als Fahrradkurier und machte nach der Fachmatur eine Lehre als Zweiradmechaniker, um dann das Handwerkskollektiv Velo Willi aufzubauen. Parallel dazu studierte ich Teilzeit an der Hochschule Luzern Soziokulturelle Animation.

Die Sehnsucht, gemeinschaftliche Orte zu schaffen, an denen interdisziplinärer Austausch stattfinden kann, bewegte mich, mit Freundinnen und Freunden ein Projekt namens «Fuxbau» zu initiieren. Dort arbeiten seit fünf Jahren über 30 Menschen aus verschiedenen Generationen handwerklich und kreativ selbständig in elf unterschiedlichen Werkstätten. Das Studium ermöglichte mir, meine Methoden- und Fachkenntnisse so zu schärfen, um fortlaufende Projekte integraler und partizipativer aufbauen zu können.

«Bereits mit 14 begab ich mich, angetrieben durch meine Neugier, auf die Reise, die komplexe Welt um mich herum aus verschiedenen Blickwinkeln besser zu verstehen. Einerseits habe ich viel gelesen und andererseits hatte ich das Glück, schon früh in sozio-politisch und ökonomischen Diskussionen mitdenken zu dürfen.

Zwischen 15 und 25 war ich in verschiedenen Bewegungen ausserparlamentarisch als Aktivist und auch parlamentarisch in verschiedenen

Während dem Studium gründete ich mit einem Freund zusammen ein Start-up, welches das Thema «Zugänglichkeit zu öffentlicher sani-

tärer Infrastruktur» aus der Sicht von allen betroffenen Stakeholdern analysierte. Entlang der daraus gewonnenen Erkenntnisse entwickelten wir eine App namens WCi (Akronym für Where can I..?). Die App zeigt die öffentlich zugängliche sanitäre Infrastruktur in Städten (bisher Zug, Zürich, Uster und Basel) an. Zudem bietet sie für «Smart-Cities» weitere nützliche Dienstleistungen an, um das sanitäre Angebot zu ergänzen und zu optimieren.

In den letzten drei Jahren habe ich verschiedene Auftragsprojekte in der Kinder- und Jugendförderung entwickelt und gemeinsam mit jungen Menschen umgesetzt (Bsp. Jugendapp Basel). Die Arbeit als Soziokultureller Animator fasziniert mich, weil ich Menschen mittels Netzwerkteilhabe, Wissen und Kompetenzen sowie Infrastruktur dabei unterstützen kann, selbständiger zu handeln und ihren Bedürfnissen nachzugehen. Ich verstehe mich oft als Vermittler und Übersetzer zwischen Lebenswelten, unterschiedlicher Disziplinen oder an der Schnittstelle zwischen analogen und digitalen Realitäten. Mein Arbeitsalltag ist daher sehr vielfältig. Ich arbeite am liebsten dort, wo die

Projekte gerade am Entstehen sind und stattfinden. Ich versuche so viel wie möglich mit den Zielgruppen und Partner/innen gemeinsam zu (er-) schaffen.

Zurzeit arbeite ich an zwei verschiedenen Projekten in Co-Leitungsteams. Letztes Jahr haben wir ein Konzept im Rahmen eines öffentlichen Wettbewerbs für die Betreuung des künftigen Kultur- und Kreativzentrums im Hauptbau der Kaserne in Basel ko-kreativ mit über 15 Partner/innen entwickelt. In den kommenden Monaten werden wir voraussichtlich dieses Konzept ko-kreativ implementieren, um das neue Kultur- und Kreativzentrum aufzubauen.

Im zweiten Projekt agiere ich in einem Team als Programm-Animator im Auftrag der Fondation Botnar. Hierfür werden wir junge Menschen im Alter

von 14–24 dazu animieren und dabei unterstützen, eine stiftungsähnliche Organisation selbstorganisiert aufzubauen und diese dann zu leiten.

Ich hatte bisher das grosse Glück, dass alle Projekte, die ich professionell mitgestaltete, eine grosse Schnittfläche mit meinen Leidenschaften aufwiesen. Bei meinen breiten Interessen und vielseitigen Tätigkeiten ist es manchmal nicht einfach zu reduzieren, limitieren und Projekte nicht realisieren zu können.

Ich bin selbst gespannt, wo meine Reise mich in den nächsten 3 Jahren hinführt. Ich hoffe aber, dass ich eine Umgebung finde, wo ich gemeinsam mit einem transdisziplinären Team in einem Think- und Do-Tank an progressiven Projekten mit experimentieren kann.

Ich bin Teil des Alumni Netzwerks, weil ich das Wirken der Hochschule Luzern sehr achte und schätze.

Wenn Du an einem Austausch interessiert bist oder mehr über eines der Projekte erfahren möchtest, freue ich mich über eine Nachricht an [jjpregger@gmail.com](mailto:jjpregger@gmail.com).

#### Weitere Informationen:

Kultur- und Kreativzentrum in Basel: [kasernen-hauptbau.ch](http://kasernen-hauptbau.ch)

WCi App: [wc-i.net](http://wc-i.net)

Jugendapp: [jugendarbeit.digital/projekte/jugendapp](http://jugendarbeit.digital/projekte/jugendapp)

Fahrradwerkstatt-Kollektiv: [velowilli.ch](http://velowilli.ch)

## BIST DU IM ABSCHLUSS-STRESS?

Fängst Du alles an und bringst nichts zu Ende?

Fehlt Dir die innere Ruhe zum lernen?

Wir sind auf ADHS und Aufschieben spezialisiert.



Sarah Ziswiler

T 079 686 42 03

Oliver Obrecht

T 079 927 07 27



COACHING  
Online Coaching und vor Ort

COACHING PLUS  
Coaching, Coworking und Intensivbegleitung

ADHS-LUZERN GmbH, Frankenstrasse 3, 6003 Luzern

M: [coach@adhs-luzern.ch](mailto:coach@adhs-luzern.ch)

W: [adhs-luzern.ch](http://adhs-luzern.ch)



Jetzt Termin vereinbaren und von **25% Rabatt** profitieren.

# Vier Design Früchtchen für ein hurrah

Aus zwei wird vier – Vom Innenarchitekturbüro zur Agentur für ganzheitliche Markenwelten



Bild: Jacqueline Lipp

Rahel Rüttimann, Ron Edwards, Ramona Kroker & Jennifer Bänziger bilden zusammen das hurrah design studio. Das Studio befindet sich mitten in Luzern, direkt beim Löwendenkmal. Für ihre Kundinnen und Kunden und deren Kunden kreieren sie hurrah Momente in den Bereichen Branding, Interior Design, Fotografie und Marketing. Alles was es braucht, um bei Kundinnen und Kunden aufzufallen und bleibende Erinnerungen zu erschaffen. Gemeinsam entwickeln und entwerfen sie Kommunikation für ganzheitliche Markenwelten – online und offline, in zwei- und dreidimensionaler Form.

Ramona & Jennifer, beide Alumni Mitglieder seit 2018, erzählen von ihren Erfahrungen als Unternehmerinnen.

## Wie kam es dazu, dass ihr euch selbständig gemacht habt?

Wir haben bereits während dem Studium mit dem Gedanken gespielt, da wir beide den Studiengang im Teilzeitmodell absolviert und nebenbei in Architekturbüros gearbeitet haben. Uns war klar, wir wollen irgendwann unser eigenes Ding machen, da wir uns sehr gut verstehen und die gleiche Arbeitseinstellung verfolgen. Durch die Hochschule Luzern mit dem Förderprogramm von Smart-up haben wir die Chance erhalten, uns mit der Idee des eigenen Innenarchitekturbüros auseinanderzusetzen. Dazu kamen bereits während dem Studium eigene Projekte, die wir realisieren durften. Der ausschlaggebende Punkt zur Firmengründung der atelier zweigestalten GmbH war ein grosser Auftrag für das Projekt Vulcano in Zürich Altstetten, den wir während unseres letzten Semesters an der Hochschule Luzern gewonnen hatten. Es war ein perfekter Start, obwohl wir die Selbständigkeit erst ein paar Jahre später angestrebt haben. So eine Möglichkeit konnten wir uns aber nicht entgehen lassen. Zwei Jahre später haben wir Rahel & Ron während eines Gastro-Projektes kennengelernt – das hat von Anfang an gepasst. Seit Januar 2021 gehen wir gemeinsame Wege als hurrah GmbH.

## Welches ist die Idee hinter eurem Unternehmen?

Wir wollten mehr anbieten und ein etwas anderes Agentur-Konzept auf die Beine stellen. Durch das gemeinsame Gastro-Projekt mit Rahel & Ron, die das Branding, das strategische Kommunikationskonzept und die Fotografie umsetzten, war die Idee eines gemeinsamen Auftritts geboren. Auch wenn es kaum Agenturen gibt, welche diese Interdisziplinarität anbieten, leuchtete es uns ein, unsere Kundinnen und Kunden ganzheitlich zu betreuen. Wir meinen damit Branding, Interior Design, Fotografie und Marketing aus einem Guss anzubieten. So gehen wir den Weg einheitlicher Konzepte, anstelle des üblichen Konzept-Wirrwarrs bei der Kreation

und Realisation ganzer Markenwelten – online, offline wie auch in zwei- und dreidimensionaler Form. Bei uns wird Interdisziplinarität grossgeschrieben: Mit vier unterschiedlichen Lebensläufen und Fähigkeiten ergänzen wir uns optimal und mit unserer ganzheitlichen, wie auch strategischen Vorgehensweise, erschaffen wir sinnvoll reduzierte Markenwelten. Durch genau diese interdisziplinäre Arbeitsweise und der Ausarbeitung eines übergreifenden Konzepts, erarbeiten wir als Team untypisch ideenreiche Lösungen.

## Wie sieht euer Arbeitsalltag aus?

Einen typischen Arbeitstag gibt es bei uns nicht. Dies ist auch einer der Gründe, warum wir die Selbständigkeit gewählt haben. Da wir so interdisziplinär arbeiten, haben alle auch komplett unterschiedliche Aufgaben und somit auch Arbeitstage. Es gibt Wochen, da sind wir vier Tage auf Baustellen und in wieder anderen Wochen verlassen wir das Büro kaum. Das gleiche gilt auch beim Bereich Fotografie, welche oft bei der Kundin und dem Kunden stattfindet. Alle vier haben auch unterschiedliche Arbeitszeit-Präferenzen: Jennifer arbeitet gerne am Vormittag und am Abend, Rahel ist mehr der Morgenmensch, Ron arbeitet oft bis spät in die Nacht und Ramona ist am Vormittag am produktivsten. Durch die Selbständigkeit können wir uns das so einrichten, wie wir es gerne möchten – den Rhythmus der Kundinnen und Kunden darf man aber natürlich auch nicht vergessen.

## Welches sind die Vorteile und welches die Schwierigkeiten der Selbständigkeit?

Die klaren Vorteile sind die freie Arbeitseinteilung, aber auch die Wahl der Arbeitsweise. Dies ist wiederum zugleich die Schwierigkeit, denn von Nichts kommt auch Nichts. Man hat die volle Verantwortung in allen Bereichen des Unternehmenseins. Dies ist jedoch auch das Spannende daran, denn wir sind Office Manager, Kundenbetreuerin, Pro-

jektleiter, Planerin, Umsetzer, usw. in einem. Wir haben die Wahl der Gestaltung unseres Unternehmens aber auch dessen Verantwortung.

## Was war eure bisher grösste Herausforderung?

Wir haben in den nun drei Jahren verschiedene Herausforderungen zusammen gemeistert, sei es projektbezogen mit schwierigen Kundinnen und Kunden, zu viel aber auch zu wenig Arbeit oder die Familienplanung. Natürlich war der Zusammenschluss im letzten Jahr mit viel Arbeit und auch Anstrengungen verbunden, welche uns auch nähergebracht haben. Wir haben immer eine Lösung gesucht und diese zusammen gefunden, daher gibt es keine grösste Herausforderung, sondern eine gemeinsame Weiterentwicklung.

## Welches war das bisher schönste Erlebnis im Zusammenhang mit eurer Arbeit?

Mit vielen Projekten durften wir bereits unsere Kundinnen und Kunden zufriedustellen, doch das schönste Erlebnis war das Kennenlernen von uns mit Ron & Rahel während des Restaurantprojekts mit&ohne in Zürich. Wir haben die Innenarchitektur geplant und Rahel & Ron das Branding und Marketing ausgearbeitet. Die Zusammenarbeit hat so gut funktioniert, dass wir nun ein Team und eine Firma sind. Man kann sagen, wir hatten einen Match!

## Wo steht euer Unternehmen derzeit? Was sind die nächsten Hürden und Ziele?

Wir haben bereits alle vier Erfahrungen in der Selbständigkeit gesammelt. Durch die neue Firmenstruktur haben wir einen neuen Schritt gewagt. Das Ziel ist nun, unseren neuen Weg im Detail zu planen, unser Angebot genauer zu definieren und das Zusammenspiel noch besser an unsere Bedürfnisse anzupassen. Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Welche Stärken und auch Schwächen hat unser Team und wie können wir unser volles Potenzial ausschöpfen?

Natürlich braucht es dafür auch ganzheitliche Projekte. Wir freuen uns bereits sehr auf das kommende Miteinander.

## Wie sieht eure Vision in Bezug auf euer Unternehmen aus?

Gemeinsam wollen wir Markenwelten für verschiedene Bereiche kreieren. Mit spannenden Unternehmen zusammenarbeiten und Partnerschaften auf Kunden- wie auch Unternehmerebene aufbauen. Wir möchten zukunftsorientiert bleiben und uns stetig weiterentwickeln. Dabei ist es auch wichtig unser neues interdisziplinäres Unternehmenskonzept zu testen und neuen Kundinnen und Kunden als ganzheitlicher Sparringpartner zur Seite zu stehen. Wir sehen uns nämlich mehr als langfristige Partner unserer Kundinnen und Kunden und nicht als Kopf-runter-und-ausführen-Agentur.

## Seit wann und warum seid ihr Mitglied der Alumni Hochschule Luzern?

Wir sind direkt nach unserem Innenarchitektur-Studium Mitglied geworden, denn wir haben der Hochschule Luzern viel zu verdanken. Während dem Studium konnten wir bereits einige Kontakte knüpfen, welche wir nun weiter pflegen und ausbauen. Jeder neue Kontakt ist für uns sehr wertvoll und bringt uns Schritt für Schritt weiter. Dafür sind wir sehr dankbar.

Ramona und Jennifer haben zusammen an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur Innenarchitektur studiert und sind seit 2018 selbständige Innenarchitektinnen. Seit ihrem Studienabschluss sind die beiden Mitglieder der Alumni Hochschule Luzern. Ron und Rahel sind privat und geschäftlich ein Paar und verfolgen ihren Traum der Selbständigkeit seit 2017, bei ihnen hat alles mit der Liebe zum Essen und der Fotografie begonnen.

Weitere Informationen:  
hurrah.ch  
atelierzweigestalten.ch  
rahelandron.ch

# Ideen erfolgreich umsetzen mit Smart-up

Ein eigenes Unternehmen gründen, davon träumen viele. Doch dazu braucht es nicht nur eine grosse Portion Mut und Durchhaltewille, sondern auch Fachwissen, ein gutes Netzwerk und die richtigen Teammitglieder. Hier setzt Smart-up an – das Förderprogramm der Hochschule Luzern. Coaches aus allen sechs Departementen unterstützen die Start-ups auf ihrem Weg zur erfolgreichen Unternehmensgründung und vermitteln ihnen wertvolle Kontakte. Davon können auch Alumni profitieren.

Im Jahr 2020 wurden in der Schweiz so viele Unternehmen gegründet wie noch nie: knapp 47'000 an der Zahl. Dies trotz der widrigen Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie. In der Zentralschweiz wurde eine Zunahme von 7% verzeichnet. Offenbar haben viele Unternehmer/innen den Lockdown genutzt, um an ihren Geschäftsmodellen zu tüfteln. Zu beobachten war zudem eine Zunahme an Teil-Selbständigen, welche einerseits die eigene Idee umsetzen, die vielleicht schon lange im Hinterkopf schwebt, andererseits eine gewisse Sicherheit beibehalten mit einem fixen Teilzeiteinkommen.

Start-ups und Jungunternehmen im Allgemeinen sind ein sehr wichtiger Faktor und Treiber für die Innovationsfähigkeit und das Wachstum einer Volkswirtschaft. So gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote und -organisationen, welche sich der Start-up Förderung verschrieben haben. Einerseits auf universitärer bzw. Hochschulebene, andererseits auch auf staatlicher Basis bzw. in den Kantonen oder von privaten Organisationen angeboten. Aus einer Studie der Universität Lausanne geht hervor, dass in den letzten Jahren jährlich vier Mal mehr Start-ups gegründet wurden als noch vor 15 Jahren. Dabei gäbe es keine eindeutigen Hubs, Start-ups gäbe es in allen 26 Kantonen. Dennoch ist der Kanton Zürich mit einem knappen Drittel aller Start-ups dominierend, gefolgt vom Kanton Waadt mit 15%.



Auch in der Zentralschweiz ist die Förderlandschaft für Gründerinnen und Gründer beachtlich und die Start-up Szene wird zunehmend sichtbar. 2018 haben sich sechs zentralschweizer Förderorganisationen zum \*zünder kollektiv (\*zünder = zentralschweizer gründer) zusammengeschlossen. Aus dieser Kooperation ist beispielsweise der \*zünder accelerator entstanden oder auch die Zentralschweizer Start-up Map. Diese zeigt auf, welche typischen Phasen bei der Gründung eines Unternehmens durchlaufen werden und welche Organisation in welcher Phase und zu welchen Themen Unterstützung bieten kann.

Ein Mitglied des \*zünder kollektivs ([zuender.ch](http://zuender.ch)) ist Smart-up, das Förderprogramm für Unternehmer/innen an der Hochschule Luzern.

## Der smarte Weg zum eigenen Start-up

Smart-up verfolgt das Ziel, Studierende, Alumni und Mitarbeitende zu motivieren und zu befähigen, ihre Geschäftsideen umzusetzen und sie auf dem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten und zu unterstützen. Ein umfassendes Angebot aus Coaching, Workshops und Events, Matching mit Studierenden und Externen sowie die Bereitstellung von Infrastruktur bieten dazu die optimalen Voraussetzungen.

Um einen ersten Einblick in das Angebot zu erhalten, wird bei einem Erstgespräch evaluiert, welches die Bedürfnisse sind, es findet ein erstes Kennenlernen statt und die weiteren Schritte werden besprochen. Weiter gibt es die Möglichkeit von 7 Stunden kostenlosem Coaching für alle teilnehmenden Projekte und Firmen. Expertinnen und Experten beraten individuell zu allen möglichen Fachbe-

«Als junge, ambitionierte Studierende benötigten wir für die anfänglichen Prozesse Guidance, um unsere Vision umzusetzen. Hier hat uns Smart-up massgeblich unterstützt, z.B. in Form eines Workshops zur Namensfindung, rechtliche Beratung oder auch durch das Testen unserer Dienstleistungen.»

Florian Paul König, Co-Founder Network of Arts AG

«Wir schätzen die schnelle und unkomplizierte Unterstützung von Smart-up. Einerseits sind für uns die kostenlosen Beratungen, z.B. im Bereich Recht, sehr wertvoll. Andererseits profitieren wir von der Nutzung von Räumlichkeiten und Infrastruktur zu günstigen Konditionen.»

Reto Abt, Mitgründer und Betriebsleiter Swisens AG

reichen, wie beispielsweise Geschäftsmodell und Innovationscheck, rechtliche Aspekte (Geschäftsform, Intellectual Property Rights, Finanzierung und Budgetierung, technische Beratung und Prototyp, Marketing, Verkauf und Vertrieb) oder spezielle Herausforderungen im jeweiligen Metier. Im Rahmen eines Mentoring-Programms kann man sich zudem durch aktive Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer coachen lassen und erhält die Gelegenheit, sich mit der Start-up Szene und mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

## Smart-up Package – das Rund-um-sorglos-Paket

Hat man sich definitiv für den Weg der Unternehmensgründung entschieden und benötigt noch weitergehende Unterstützung, bietet sich das Smart-up Package an. Zusätzlich zu mehr Coachingstunden beinhaltet das Package für CHF 120.– im Jahr auch die digitale Präsenz auf den Smart-up Kommunikationskanälen, Zugang zu Infrastruktur wie Smart-up Hubs, Coworking Spaces und Labors.

## Workshops und Events

Ein wichtiger Bereich des Smart-up Programms sind die attraktiven Workshops und Events, welche weitere wertvolle Inputs zu verschiedenen Phasen der Unternehmensgründung und -entwicklung vermitteln. Sie bieten die Gelegenheit, zentrale Akteurinnen und Akteure aus der Start-up Szene kennenzulernen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. An der halbjährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe «Treff mit uns» erzählen zum Beispiel erfahrene Unternehmer/innen von ihrem Werdegang. In diesem Jahr wird es zudem eine neue Veranstaltungsreihe für Female Founders geben, den «Smart-up X Female Founders Luncheon». Informationen zu sämtlichen Aktivitäten werden jeweils auf dem Blog platziert: [hub.hslu.ch/smart-up](http://hub.hslu.ch/smart-up).

## Ein wertvolles Netzwerk

Smart-up versteht sich nicht nur als direkte Unterstützung von Start-ups, sondern auch als Drehscheibe für die Vernetzung mit verschiedenen Institutionen. So zählen zum Beispiel CTI Entrepreneurship – das Trainingsprogramm des Bundes, der Technopark Luzern, der Business Park Zug, die Online-Plattform [startupticker.ch](http://startupticker.ch), Innovations-Transfer Zentralschweiz ITZ und [zuender.ch](http://zuender.ch) zum Smart-up Netzwerk, um nur einige zu nennen. Ebenso ist Smart-up mit möglichen Finanzierungspartnern für Start-ups ver-

bunden. Weiter werden auch verschiedene Vernetzungsplattformen für Studierende angeboten, um Gleichgesinnte zusammenzuführen und Partnerschaften zu ermöglichen.

## Der Erfolg spricht für sich

Bereits über 200 Start-ups wurden im Rahmen des Smart-up Programms gegründet. Einige davon sind inzwischen zu erfolgreichen Unternehmen herangewachsen, welche ein hohes Ansehen am Markt geniessen. Sei es Food und Getränke, technische Lösungen, soziale Projekte oder Designstudios – die Bandbreite der Smart-up Start-ups ist vielfältig und wächst immer weiter. Jedes Departement hat dabei seine Eigenheiten und unterschiedlichen Herangehensweisen für eine Geschäftsentwicklung. Und genau das ist es, was Smart-up so einzigartig macht.

## International beachtet

Smart-up hat sich in den letzten Jahren hochschulweit etabliert. Ein derart umfassendes und interdisziplinäres Programm wie Smart-up ist in dieser Form einzigartig in der Schweizer Hochschullandschaft. Und auch im internationalen Vergleich wurde das Programm bereits mit Preisen ausgezeichnet. Im Jahr 2019 wurde Smart-up mit dem 5<sup>th</sup> Teaching Innovation & Entrepreneurship Excellence Award ausgezeichnet und hat sich gegenüber 30 Bewerber/innen aus 15 Ländern mit dem ersten Rang durchgesetzt. Bereits zwei Jahre zuvor durfte Smart-up an der UIIN Conference in Dublin den «Good Practice Award» entgegennehmen.

Smart-up Website: [hslu.ch/smart-up](http://hslu.ch/smart-up)

Smart-up Blog: [hub.hslu.ch/smart-up](http://hub.hslu.ch/smart-up)

«Smart-up unterstützt nicht nur Studierende und Mitarbeitende, sondern ganz explizit auch Alumni der Aus- und Weiterbildung. Auch diese erhalten unser kostenloses Coaching durch interne und externe Expertinnen und Experten – je nach Bedarf. Das Smart-up-Angebot wird denn auch bereits rege von Alumni genutzt – willkommen!»

René Zeier, Co-Programmleiter Smart-up

## Weiterbildung an der Hochschule Luzern

### Neue CAS-Angebote

Das Weiterbildungsangebot der Hochschule Luzern wird laufend ausgebaut. Erfahre hier mehr zu den neusten CAS.

#### CAS Behinderung und Assistenz

Die Weiterbildung wird in Kooperation mit der FHNW und dem Verein «leben wie du und ich» durchgeführt und bietet den Teilnehmenden die fachlichen Grundlagen und die methodischen Kompetenzen, um erfolgreich als Assistenzpersonen zu arbeiten und/oder Unterstützungsdienste zu entwickeln und zu führen. [hslu.ch/c245](https://hslu.ch/c245)

#### CAS Crypto Finance & Cryptocurrencies

Die Weiterbildung CAS Crypto Finance & Cryptocurrencies hat das Ziel, die Teilnehmenden für entscheidende Kryptothemen wie Decentralized Finance, Digitalwährungen und Digital Banking fachlich zu qualifizieren. [hslu.ch/cascfc](https://hslu.ch/cascfc)

#### CAS Digital Ethics Management

Das CAS Digital Ethics Management vermittelt ein fundiertes Verständnis von der Digitalisierung, Grundlagen der Ethik und Datenschutz. Das Ziel des CAS ist die visionäre Implementierung von Wertesystemen in die operative Umsetzung und Programmierung von Softwarelösungen. [hslu.ch/casdigitaethics](https://hslu.ch/casdigitaethics)

#### CAS Innenarchitektur

Der Umbau ist die umfassendste Aufgabe der baulichen Zukunft. Das CAS Innenarchitektur vermittelt Techniken und Methoden für die angemessene und nachhaltige Baurenewerung. Die Teilnehmenden erwerben eine differenzierte Handlungsfähigkeit beim Um- und Weiterbau. [hslu.ch/cas-ia](https://hslu.ch/cas-ia)

#### CAS International Management

Manager/innen von Grosskonzernen und KMU werden im 21. Jahrhundert durch internationale Möglichkeiten im In- und Ausland herausgefordert. Während Märkte und Ressourcen weltweit leichter zugänglich sind, steigen Komplexität und Ansprüche an das erfolgreiche Management einer internationalen Organisation zur Erlangung nachhaltiger Wettbewerbsvorteile. [hslu.ch/cas-im](https://hslu.ch/cas-im)

### CAS für junge und innovative Manager von Start-ups und KMUs

Eine Reihe von CAS des Instituts für Innovation und Technologiemanagement IIT der Hochschule Luzern hilft jungen und innovativen Managern von Start-ups und KMUs, ihre Ideen als neue Produkte schnell und agil auf den Markt zu bringen.

#### CAS Design Thinking

Durch die wiederholte Anwendung von Design Thinking in verschiedenen fremden sowie eigenen Projekten, werden systematische Problemlösungs-, Empathie- und Teamfähigkeiten, Kreativitätstechniken sowie Kommunikations- und Präsentationskompetenzen gefördert. Die Teilnehmenden erlernen, wie mit Design Thinking neue Produkte und Leistungen konzipiert werden, frei von alten Denkschemata.

#### CAS Agile Product Engineering (neu)

Dieses Programm schliesst die Lücke zwischen Design Thinking und agiler Entwicklung von technischen Produkten. Es bietet ein Framework, um schlank und agil gute Ideen mit dem Kunden zu definieren, priorisieren und validieren, damit innovative und erfolgreiche Produkte schnell realisiert werden. Teilnehmende können die Brücke zwischen den verschiedenen Disziplinen in Produkt-Entwicklung und -Engineering schlagen und in interdisziplinären Product Teams erfolgreich zusammenarbeiten.

#### CAS Innovation & Technology Management (neu)

Die Teilnehmenden erlernen, neue Produkte und Services im Einklang mit der im Unternehmen gültigen Strategie, dem technologischen Potenzial und dem existierenden Ressourcen-Portfolio zu erschaffen. Sie lernen, wie Innovation in die Organisation eines Unternehmens eingebunden ist und aus welchen unternehmensexternen und -internen Quellen sich Innovationsimpulse ableiten lassen. Das CAS bereitet die Teilnehmenden für die Aufgaben in der Schnittstelle zwischen Technik und Wirtschaft vor.

#### CAS Industrial Marketing Communication

Das Programm vermittelt Fachwissen zur Vermarktung von innovativen Lösungen im industriellen Sektor. Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen sprachlicher und visueller Darstellung kennen und arbeiten im Content-Marketing. Sie können den Nutzen zielgruppengerecht im industriellen Marktumfeld kommunizieren und stellen damit Alleinstellungsmerkmale zeitgenössisch in den Vordergrund.

Diese vier CAS werden es den Teilnehmenden ermöglichen, das MAS Product Innovation (neu) zu erwerben.

## Veranstaltungen und Benefits

MI, 1. September 2021

### Comedy-Abend mit Lara Stoll



Nach einem erfolgreichen Start im letzten Jahr, geht der Alumni Comedy-Abend im Kleintheater Luzern in die zweite Runde. Diesmal wird uns die vielfach ausgezeichnete Slam Poetin Lara Stoll auf ihre ganz besondere Weise unterhalten. Geboren 1987, ist Lara Stoll schon seit über 15 Jahren auf verschiedensten Bühnen unterwegs und tourt aktuell mit ihrem neuesten Programm «Gipfel der Freude». Die vielseitige Künstlerin hat schon in einem Kinofilm mitgewirkt und ist auch in eigene Musikprojekte involviert. «Mit ihren komischen Texten – dem schärfsten Werkzeug zur Verarbeitung persönlicher Krisenherde – katapultiert sie das Publikum garantiert auf einen Freuden-Pegel auf Lattenzaunhöhe, so viel ist sicher. Form und Inhalt oszilliert dabei stets charmant irgendwo zwischen Dada, Spokenword und vorgelesener Literatur». Wir dürfen uns also auf einen weiteren unvergesslichen Abend mit exklusiver Unterhaltung für Alumni-Mitglieder freuen!

**Weitere Informationen zu den Veranstaltungen findest du auf:** [alumnihslu.ch](https://alumnihslu.ch) > Veranstaltungen.

### Benefits

**Alle unsere Benefits findest du auf:** [alumnihslu.ch](https://alumnihslu.ch) > Angebot.

Profitiere auch von vielen attraktiven Vergünstigungen und teils exklusiven Angeboten der FH Schweiz.

**Jetzt entdecken auf** [fhschweiz.ch/angebote](https://fhschweiz.ch/angebote)

FR, 24. September 2021

### Musiker/innen und Komponisten/-innen gesucht!

Die Alumni Departementsgruppe Musik veranstaltet am 24. September 2021 ein Alumni-Konzert im Neubau der Hochschule Luzern – Musik. Hierfür werden sowohl Musikerinnen und Musiker als auch Komponistinnen und Komponisten gesucht. Die Alumni bieten euch einen attraktiven Anlass, die Hochschule Luzern – Musik einen top Konzertsaal und ihr bringt Kammermusik in kleineren Formationen zu max. 20 Minuten. Zum Abschluss musizieren alle beteiligten Musikerinnen und Musiker gemeinsam ein Auftragswerk als Uraufführung.

#### Für die Musikerinnen und Musiker:

Eure Bewerbungen mit Formation und Werkangaben können bis am 31. Mai 2021 an unser Vorstandsmitglied Tobias Wurmehl ([tobias.wurmehl@alumnihslu.ch](mailto:tobias.wurmehl@alumnihslu.ch)) geschickt werden.

#### Für die Komponistinnen und Komponisten:

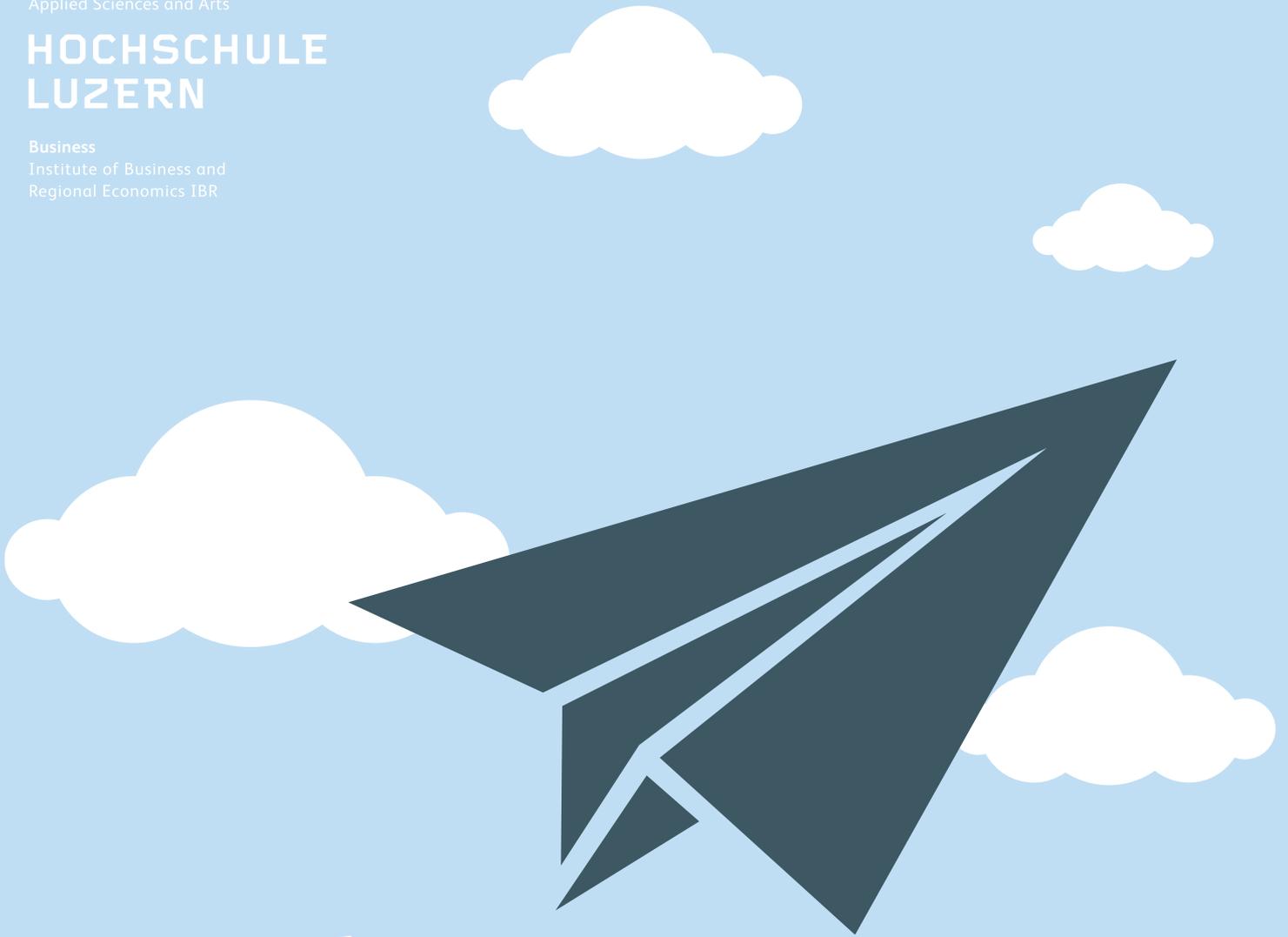
Eure Bewerbungen können bis am 31. Mai 2021 an unser Vorstandsmitglied Tobias Wurmehl ([tobias.wurmehl@alumnihslu.ch](mailto:tobias.wurmehl@alumnihslu.ch)) geschickt werden.

Wir prüfen eure Bewerbungen und Partituren und vergeben noch anfangs Juni 2021 den Kompositionsauftrag inkl. Angaben zur Besetzung. Die fertigen Noten müssen uns bis zum 3. September 2021 zugestellt werden.

Lucerne University of  
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE  
LUZERN**

Business  
Institute of Business and  
Regional Economics IBR



# Broaden your horizons.

International executive education close to practice

**Develop your international and intercultural leadership and management skills parallel to working fulltime. At the Institute of Business and Regional Economics IBR we offer you taught-in-English, practice-oriented executive education – from one-day seminars to doctoral programs. Take advantage of these unique opportunities and put your CAS credits towards an MAS or DBA.**

Are you looking for a career boost in an international environment? Go for it!

- CAS International Leadership
- CAS International Business Strategy
- MAS International Management
- Doctor of Business Administration DBA
- International Weeks (one-week study trips with ECTS)
- International Leadership Forum Lucerne (in German)



[hslu.ch/ibr-international](https://www.hslu.ch/ibr-international)